

Bilpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Jede Woche erscheint 1½ bis 1¾ Bogen Text und 1 bis 2 fein gestochene und sauber colorierte Kupfertafeln 4 bis 8 verschiedene Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden enthalten. Außerdem werden derselben jeden Monat die neuesten Schnitte



von Kleidern, Ueberrocken etc. noch gratis beigegeben.

Preis des Jahrganges mit Kpfen. 6 Thlr. ohne Kpfen. 3 „ Kpfen. allein 4 „

Alle Buchhandlungen, Zeitungserpeditionen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Redacteur: Ferdinand Stolle.

Berleger: Eduard Meißner in Leipzig.

N^o 19.

Fünfter Jahrgang.

1841.

Die Biergeotte von Joinville.

(Frei nach dem Französischen.)

Unter der Regierung von König Franz I. in Frankreich wurde zu Joinville in der Champagne viel Ruhmens von einem Mädchen gemacht, das von niederer Herkunft, aber von ausbündiger Schönheit war. Auch ihr sittsames, verständiges Betragen war zu loben, um so mehr, als sie keine Eltern hatte, und sich kümmerlich behelfen mußte. Der Better, der ein Weltgeistlicher war, hatte sich des kleinen Mädchens, die einen aufgeweckten Geist und viel Lernbegierde hatte, angenommen, und sie besser unterrichtet, als es damals bei Töchtern selbst von höherm Stande, als dem ihrigen, gebräuchlich war, aber der gute Mann lebte nicht mehr, als sie das jungfräuliche Alter erreicht hatte. So wohnte sie denn einsam in einer Vorstadt, in einem verfallenen, kaum mit den nothdürftigsten, geringen Geräth versehenen Häuschen, spärlich vom Ertrag ihrer Spinndel und ihres Webstuhls. So ärmlich sie auch gekleidet ging, war doch Alles sauber und nett, das Wämmchen von Wollzeug schmiegte sich dem schlan-

ken Buchs an, ihr Koller und ihr Häubchen von Leinwand standen ihr gut, die schwarzen, sanften Augen waren mit den lieblichen Zügen in so schönem Einverständnis, daß es Schade gewesen wäre, wenn sie, gleich den vornehmen Damen, mit einer Maske das Alles verhüllt hätte. Es war eine Freude, sie des Sonntags mit ihrem frommen, andächtigen Gesichtchen knieen zu sehen. In dieser demüthigen gebeugten Stellung, mit der reinen Unschuldsmiene, glich sie der heiligen Jungfrau am Hochaltar, das Werk eines italienischen Meisters. Die Leute aus Joinville nannten das Mädchen deshalb, das Jungfräulein (Biergeotte), welcher Name so allgemein wurde, daß der wirkliche darüber verloren ging.

In aller Ehrbarkeit vor sich hin lebend, hatte die Biergeotte doch nichts Abstoßendes an sich, sie brüstete sich nicht mit ihrer Tugend, ihrem bessern Wissen, sie sprach von Niemand Uebels. Wohlhabende junge Bursche, Männer von reifen Jahren bewarben sich um sie vergebens; die Körbchen, welche sie austheilte, waren jedoch so niedlich geflochten, daß die Empfänger ihr nicht darum grollten.

„Ich verachte die Liebe nicht, und will ihr nicht

V. Jahrgang.